



Sie stehen an der Spitze der engagierten Lehrerschaft im Berufsschulzentrum „Ernst Arnold“ Greiz-Zeulenroda, Jeannine Böttcher (l.) und Dr. Kerstin Riemann.



Drei Jahre dauerte und rund acht Millionen Euro kostete die Sanierung des Greizer Berufsschulstandortes. Seit 2013 bietet er Schülern und Lehrern modernste Ausbildungsmöglichkeiten.

Vielfalt an Bildungsgängen von dual bis gymnasial, von Pflegekraft bis Tischler

Berufsbildungszentrum „Ernst Arnold“ Greiz-Zeulenroda bietet optimale Lernbedingungen

Gut ausgebildete Fachkräfte werden überall händingend gesucht, nicht nur in Handwerk und Gewerbe, sondern auch in der Pflege und im Bildungssektor! Für beide Branchen bietet das Staatliche Berufsbildungszentrum (SBBZ) „Ernst Arnold“ an seinen Standorten in Greiz und Zeulenroda-Triebes neue, attraktive wie anspruchsvolle Bildungsgänge.

Jeannine Böttcher, die mit Dr. Kerstin Riemann die Schule leitet, ist zu Recht stolz darauf, dass es ihr Berufsschulzentrum geschafft hat, sowohl beim Thüringer Modellprojekt Praxisintegrierte Ausbildung (PiA) für den Erzieherberuf als auch bei der generalistischen Pflegeausbildung, die durch ein Bundesprogramm gefördert wird, mit dabei zu sein. Ausschlaggebend dafür seien die Fachkompetenz des Kollegiums in diesen Branchen und die optimalen Ausbildungsmöglichkeiten, die die Schule zu bieten hat. Und wohl auch das Engagement und die Hartnäckigkeit der Lehrkräfte, die um diese Ausbildungsformen gekämpft haben.

Was ist neu an diesen Ausbildungsformen?

Die Ausbildung zum **staatlich geprüften Erzieher im PiA-Modellprojekt** hat zuallererst ein Ziel: Die Lücken in den Erzieherreihen der Kindertagesstätten mit gut ausgebildetem Fachpersonal zu schließen. Das heißt, dieser Bildungsweg steht auch jenen offen, die z. B. ohne fachlichen Hintergrund bereits in Kindergärten oder

in anderen/ähnlichen Bereichen der Kinderbetreuung tätig sind, was diesen Ausbildungsweg also durchaus auch für Seiteneinsteiger attraktiv macht. Hinzu kommt, dass sich der Erzieher in spe während seiner Ausbildung (und auch für zwei Jahre danach) an eine konkrete Kindertagesstätte bindet, in der er sozusagen alltagsbezogene Wissensvermittlung erfährt. Die Kindergartenpraxis ist wesentlicher Teil der Ausbildung – die im Übrigen auch recht ansehnlich vergütet wird.

„Unser Berufsschulzentrum ist eine von fünf Ausbildungsstätten in Thüringen, die in das Modellprojekt eingebunden sind“, erklärt die Schulleiterin, die gemeinsam mit den Kollegen im Fachbereich Sozialpädagogik möglichen Interessenten gern und ausführlich detaillierte Informationen zu diesem Bildungsgang gibt.

Stichwort generalistische Pflegeausbildung: In diesem Bildungsgang werden die bisher unterschiedlichen Ausbildungswege für Altenpflege, Gesundheits- und Krankenpflege sowie Kinderkrankenpflege zum Ausbildungsberuf Pflegefachfrau/-mann zusammengeführt. Dies dient der Erweiterung des Einsatzspektrums im Bereich Pflege. Wer diesen Bildungsgang wählt, hat sich zum einen für eine sehr anspruchsvolle und komplexe Ausbildung entschieden, zum anderen aber für eine, die ihm für den Berufseinstieg viel mehr Möglichkeiten bietet.

Auch diese Ausbildung setzt auf

engen Praxiskontakt, weshalb das Berufsschulzentrum so ziemlich alle Pflegebetriebe in der Region zur Mitwirkung in einem Ausbildungsverbund gewonnen hat, angefangen bei den Krankenhäusern bis hin zu ambulanten Pflegediensten. Ähnlich der dualen Ausbildung in Handwerk und Gewerbe schließen auch die künftigen Pflegefachkräfte ihren Ausbildungsvertrag mit einem der Pflegebetriebe.

Neben diesen neuen bzw. reformierten Bildungsgängen bietet das Greiz-Zeulenrodaer Berufsschulzentrum natürlich weiterhin die klassischen Ausbildungen an, wie etwa zum Tischler, Koch oder zum Kaufmann für Büromanagement, in denen die Berufsschule die theoretische Wissensvermittlung übernimmt, während in den Unternehmen das Praktische gelehrt wird. Auch die Vollzeitausbildungen zum Ergotherapeuten, Sozialassistenten oder Kinderpfleger sind weiterhin im Programm.

Ebenso besteht für Schulabgänger mit Realschulabschluss die Möglichkeit, das berufliche Gymnasium zu absolvieren. Gleich drei Fachrichtungen stehen in Greiz zur Auswahl: Wirtschaft, Technik (speziell Gestaltungs- und Medientechnik), Gesundheit und Soziales.

Weitere Bildungsgänge, die die Berufsschule traditionell anbietet, sind das Berufsvorbereitungsjahr, die zweijährige Berufsfachschule (berufsqualifizierend und nicht-berufsqualifizierend) und die Höhere Berufsfachschule.

Das Spektrum der Ausbildungswege ist da ebenso breit gefächert, wie die Berufsfelder, die man besetzen kann.

Bewerbungen für 2021/22 noch möglich

Bewerben können sich Interessierte noch für die Ausbildung Sozialbetreuer/Sozialbetreuerin oder Ergotherapeut/Ergotherapeutin.

Mit einem erfolgreichen Realschulabschluss in der Tasche sind ebenso noch Bewerbungen für das Berufliche Gymnasium möglich.

Auch in den Dualen Ausbildungsberufen Tischler, Koch und Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement. Voraussetzung ist ein Ausbildungsvertrag mit einem Unternehmen, das den Schüler dann an der Berufsschule anmeldet.

Ab November wieder Info-Nachmittage

Ab November können sich Schüler und Eltern bei Informationsnachmittagen mit eigenen Augen anschauen, über welche Kapazitäten die Schule verfügt. Es besteht die Möglichkeit, sich aus erster Hand von Lehrern beraten zu lassen.

Sollten die Bedingungen im November ein Betreten der Schule nicht zulassen, wird es wieder virtuelle Veranstaltungen geben.

Kontakt: Tel.: 03661-47930

E-mail: sbbz-greiz@schulen-greiz.de

**Dem Kreisjournal liegt das
Amtsblatt Nr. 24-2021 bei.**

Es war einmal...

...und es ist noch gar nicht lange her, da war Deutschland das Land der Dichter, Denker und der Wissenschaftler. Dichter und Denker aus der ganzen Welt haben die deutsche Sprache gelernt, um die für sie einschlägige Literatur im Original lesen und verstehen zu können. Vielleicht sollte ich Sie, liebe Leserinnen und Leser, jetzt schon mal vorwarnen, denn mit dem üblichen Plauderton der Kolumne habe ich mich dieses Mal schwer getan. Selbst ich kann in der Verbissenheit, mit der deutsche Sprachreiner, Moralisten und Ideologen unsere Muttersprache als ihr politisches Kampffeld entdeckt haben, nicht den geringsten Humor finden.

Ernsthaft habe ich mich bemüht, die neue Interpretation unserer Sprache zu erlernen und anzuwenden. Das ist schon im Schriftbild schwierig mit all den Gendersternchen, dem nunmehr üblichen Ende eines Wortes, welches Personen bzw. deren Tätigkeiten beschreibt, ganz abgesehen davon, welche sinnentleerten Wortkonstrukte dabei entstehen. Sind Dichter*Innen und Denker*Innen denn wirklich zu jeder Tages- und Nachtzeit auch Dichtende und Denkende?

Wie spricht sich eine Sprache, die in ihrem Fluss ständig irgendwelche Kunstpausen hat? Aber vielleicht ist das Sprechen gar nicht das Problem, sondern das Verstehen? Zu einer Anhörung zur Änderung der Thüringer Kommunalordnung im Landtag hat eine Abgeordnete einer Partei, die gerade mit Mühe die Fünf-Prozent-Hürde genommen hat, ständig von Stadträtinnen und Gemeinderätinnen gesprochen. Höflich habe ich die Frau darum gebeten, zur Kenntnis zu nehmen, dass in unsere Stadt- und Gemeinderäte auch sehr viele Männer gewählt wurden. Da hatte ich ja etwas gesagt! Weitschweifig wurde ich belehrt, dass ich genau hinhören solle, schließlich meine sie ja mit ihrer Aussprache beide



Geschlechter. Damals habe ich der Frau sehr deutlich gesagt, dass ich auf die Worte höre und nicht auf die Sprachpausen, obwohl das in diesem Falle inhaltlich sicher besser gewesen wäre.

Haben Sie schon einmal einen längeren, vorschriftsmäßig gegenderten Text gelesen? Wegen des interessanten Themas habe ich mir dieses „Vergnügen“ angetan, denn es handelte sich um eine sehr gute, wissenschaftliche Ausarbeitung zu Corona und der Sinnhaftigkeit, Akzeptanz und den Auswirkungen der praktizierten Bekämpfungsmaßnahmen. Inhaltlich war und ist der Beitrag hochinteressant, aber seine konzentrierte Lektüre eine Katastrophe! Wenn solche Wortungetüme wie Schüler*Innen, Lehrer*Innen, die gleichzeitig, aber nicht immer Lernende und Lehrende sind, Wissenschaftler*Innen, Ärzt*Innen, Politiker*Innen, Denker*Innen und Analytiker*Innen, die gleichzeitig und doch nicht immer Denkende und Analysierende sind, dann wird die nunmehr ständig in Rede stehende Weiterentwicklung und Modernisierung unserer Muttersprache einfach nur fragwürdig. Vielleicht sollten in unsere Muttersprache zur besseren Betonung der Gendersternchen die in der Sprache der südafrikanischen Buschmänner üblichen Klicklaute eingeführt werden? Und obwohl „Buschmänner“ eine durchaus geläufige Bezeichnung für diesen Stamm ist und

damit alle Geschlechter gemeint sind, müssten wir dann wohl als die Urheber dieser neuen Klicklaute in unserer Sprache von „Buschleuten (m/w/d)“ oder „Buschmänner*Innen“ oder von Buschmännern, Buschfrauen und Buschkindern reden und schreiben.

Interessant ist bei diesem Thema wirklich noch, wer eigentlich bei Nichtanwendung dieser Sprachungetüme diskriminiert wird oder sich diskriminiert fühlt? Der Stamm der Buschmänner sicher nicht, der spricht seine Sprache seit Jahrtausenden und würde sich gewiss schwer tun, in seiner Klicksprache noch gendern zu müssen. Aber sicher würden sich die Schöpfer solcher neuen Merkwürdigkeiten nicht genügend beachtet und gewürdigt sehen, vielleicht sogar diskriminiert?

Das wäre doch einmal ein richtiges Wahlkampfthema! Konkret, wer wird heutzutage so alles diskriminiert und für welche diskriminierte Gruppe muss gekämpft werden? Für die Dicken oder die Dünnen? Für Radfahrer oder Autofahrer? Für Kranke oder Gesunde? Für Alte oder Junge? Für Genderbefürworter*Innen oder die Verweigerer des Genderwahns? Diese Aufzählung lässt sich sicher beliebig fortführen und hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Wenn ich es mir aber richtig überlege, gibt es eigentlich nur noch ganz wenige, die heutzutage bei uns nicht diskriminiert werden. Ist diese Minderheit der „Nicht-diskriminierten“ nicht der Teil der Bevölkerung, der eigentlich diskriminiert wird?

An alle Wahlkämpfer, die für die absolute Gleichmacherei von allen kämpfen, jetzt habt ihr euer Thema! Alle sind nur absolut gleich, wenn auch der oder die Letzte bierernst rufen darf:

„Hurra, auch wir sind endlich diskriminiert!“

Einen schönen Sommer wünscht

Ihre Martina Schweinsburg

Die Landrätin gratuliert

Zu hohen Geburtstagen und seltenen Ehejubiläen gratulierte Landrätin Martina Schweinsburg in den vergangenen Wochen folgenden Jubilaren:

100. Geburtstag

28.07.: Ursula Friedrich, Harth-Pöllnitz

Diamantene Hochzeit

13.07.: Klaus und Christa Holder, Greiz

15.07.: Hans und Gertraud Pischel, Greiz

Eberhard und Erika Zipfel, Langenwetzendorf

Heinz und Christine Zienow, Mohlsdorf-Teichwolframsdorf

Jürgen und Gisela Schmidt, Paitzdorf

Gotthard und Sieglinde Süße, Harth-Pöllnitz

21.07.: Hubert und Maria Hoyer, Münchenbernsdorf

22.07.: Edgar und Sigrid Geithe, Lindenkreuz

Dieter und Monika Vetterlein, Berga/Elster

24.07.: Jörg und Margarete Exner, Weida

Heinz und Hannelore Müller, Weida

29.07.: Rolf und Elke Bender, Weida

Jürgen und Ingrid Tucek, Zeulenroda-Triebes

Bernd und Christa Geithel, Mohlsdorf-Teichwolframsdorf

Siegfried und Renate Krauß, Berga/Elster

Roland und Ingrid Kiefer, Greiz

05.08.: Lothar und Regine Schüppeler, Greiz

Eiserne Hochzeit

14.07.: Wolfgang und Margit Bergner, Schwarzbach

21.07.: Alfred und Doris Wagner, Zeulenroda-Triebes

28.07.: Rudolf und Rosel Fietz, Greiz

07.08.: Joachim und Ingrid Busch, Greiz

Gerhard und Brigitte Eichhorn, Auma-Weidatal

Für 40 Arbeitsjahre im öffentlichen Dienst geehrt

Krimhild Leutloff begann am 1. August 1981 als Lehrerin in Ronneburg. 30 Jahre blieb sie dem Lehrerberuf treu, ehe sie 2012 erstmals für das Ronneburger Bürgermeisteramt kandidierte und gewann. Inzwischen ist sie im 10. Jahr Bürgermeisterin und arbeitet hier genauso engagiert wie als Lehrerin. Die Greizer Landrätin Martina Schweinsburg gratulierte zum 40-jährigen Dienstjubiläum im öffentlichen Dienst und dankte Krimhild Leutloff für ihren Einsatz als Kommunalpolitikerin und die vertrauensvolle Zusammenarbeit.



Haben sich in vielen gemeinsamen Arbeitsjahren schätzen gelernt: Martina Schweinsburg und Krimhild Leutloff (r.). Auf Mund-Nasenschutz wurde fürs Foto verzichtet, beide sind doppelt geimpft.

Impressum Kreisjournal

Herausgeber:
Landratsamt des Landkreises Greiz

Verantwortlich:
Landrätin Martina Schweinsburg
Dr.-Rathenau-Platz 11
07973 Greiz
Tel. 03661/876-0
Fax: 03661/876-222
E-Mail: info@landkreis-greiz.de
Internet: www.landkreis-greiz.de

Redaktion:
Pressestelle Landratsamt
Ilona Roth
Tel.: 03661/876153
Fax: 03661/876222
E-Mail: presse@landkreis-greiz.de

Auflage:
58973 Exemplare

Satz:
Verlag Dr. Frank GmbH,
Ludwig-Jahn-Str. 2, 07545 Gera

Druck:
Schenkelberg Druck Weimar GmbH

Vertrieb:
Zustellservice Raatz GmbH
Laasen Nr. 14, 07554 Gera

Erscheinungsweise:
1 x monatlich

Verteilung:
an alle Haushalte des Landkreises



Stefanie Hertel spricht und singt Ella

Erste Folge der Animationsserie „Ella - Eine Vogtlandsaga“ bei YouTube zu sehen

Nach zwei Jahren Vorbereitungszeit ist Ella nun sicht- und hörbar: Am 25. Juli startete die Vogtlandsaga mit ihrer ersten Folge auf YouTube. Noch neun weitere jeweils zehnmündige Folgen sind für dieses Jahr versprochen.

„Ella - Eine Vogtlandsaga“ ist die berührende Liebesgeschichte zwischen Ella, dem armen Mädchen aus dem Tripfelhäusl, und Hans, dem Sohn des Oberjägers aus dem Oberen Schloss. Die Saga spielt vor dem historischen Hintergrund der Regentschaft von Heinrich XI. Reuss Älterer Linie über Obergreiz.

Stefanie Hertel, eine waschechte Vogtländerin, war spontan davon angetan, wie die Vogtlandsaga die vielfältige Tradition ihrer Heimat aufgreift - spannend und zu Herzen gehend erzählt. In der Serie gibt die gebürtige Oelsnitzerin, die auch als Sängerin zu hören sein wird, Ella ihre Stimme. Ihr Vater Eberhard Hertel hat ebenfalls eine Rolle übernommen. Er spricht den verwitweten Gastwirt Fürchtegott, der ein Auge auf Ella geworfen hat.

Doch die Hertels sind nicht die einzigen prominenten Vogtländer, die an der Vogtlandsaga mehr oder weniger stimmungsgewaltig mitwirken: Paul, der Vater von Ella, wird vom Chefdirigenten und Intendanten der Vogtland Philharmonie Greiz/Reichenbach, GMD Stefan Fraas,



Zeichner Michel Hufenbach hat Ella ein Gesicht gegeben und sie zum Leben erweckt. Stefanie Hertel gibt Ella ihre Stimme. Ihr Vater Eberhard Hertel spricht den Gastwirt Fürchtegott in der Vogtlandsaga, natürlich im schönsten Vogtländisch.
(Fotos: Gerd Zeuner/AA)

gesprochen. Schauspieler Wilfried Pucher, vielen bekannt aus der DDR-Fernsehserie „Zur See“ und zurzeit mit dem Buch „Ich war der Chief Mate“ auf Lesereise, gibt den Pferdeknecht Karl. Und die Leiterin der Greiz-Information, Corinna Zill, ist als Greta, die Köchin vom Oberen Schloss, zu hören, um nur einige Beispiele zu nennen.

„Ella - Eine Vogtlandsaga“ stammt aus der Feder von Sabine Maria Schoeneich. Für die Autorin und Regisseurin mit familiären Wurzeln



im Vogtland war es eine Herzensangelegenheit, über die wunderschöne Landschaft mit ihren Sagen, Mythen, Traditionen und ihrer spannenden Historie zu schreiben, um diesen kulturellen Schatz Menschen nahezubringen.

Für die liebevoll inszenierte Geschichte hat Zeichner Michel Hufenbach einen ganz eigenen Stil in Form eines animierten Bilderbuches in Anlehnung an eine Graphic Novel geschaffen. Durch ihn werden die Figuren zum Leben

erweckt, wird das Vogtland sichtbar.

An der Filmmusik, einer Mischung aus traditionellen Liedern und eigens für die Serie geschriebenen Songs, hat Michel Hufenbach ebenfalls mitgewirkt, gemeinsam mit Melanie Riedel, Franz Merkel und Stefan Fraas. Auch Stefanie Hertel hat einen Song verfasst. Eingespielt wurde die Filmmusik von der Vogtland Philharmonie Greiz/Reichenbach unter der Leitung von GMD Stefan Fraas.

Die Produktion hat der Verein Little Opera unter der Leitung von Geschäftsführer Heiko Büter übernommen.

Partner von „Ella - Eine Vogtlandsaga“ sind die Vogtland Philharmonie Greiz/Reichenbach, die Stadt Greiz, der Tourismusverband Vogtland e.V., die Vogtlandhalle Greiz, die Tourist-Information Greiz, die Kreismusikschule „Bernhard Stavenhagen“ und das Sommerpalais Greiz.

Fachliche Unterstützung holte sich die Autorin ebenso bei Hagen Rüster, Leiter des Thüringischen Staatsarchivs in Greiz, aber auch Einheimische „fütterten“ Sabine Maria Schoeneich mit Geschichten aus dem Vogtland, wie sie berichtete. Gefördert wird das Projekt aus Mitteln des Freistaates Thüringen zur Förderung des Films und anderer audiovisueller Medien.

Hofmusik zum Ende eines irren Musikschuljahres

Mit Instrumenten-Karussell startet Kreismusikschule ins neue Schuljahr 2021/2022

Kurz vor Schuljahresende nutzten das Orchester der Kreismusikschule und weitere Solisten und Ensembles die Gelegenheit, um bei einer kleinen „Hofmusik“ das musikalische Schuljahr zu beschließen. Einem interessierten Publikum wurde im Schlosshof des Unteren Schlosses Greiz ein Streifzug durch die Musik von Vivaldi bis zu populären Stücken geboten. Gleichzeitig nutzte die Leiterin des Orchesters, Gretel Töpfer, die Gelegenheit, um zwei langjährige Orchestermitglieder – Magdalene Grunert/Violine und Konrad Thiel/Fagott – zu verabschieden. Sie absolvierten erfolgreich das Abitur und verlassen nun die Kreismusikschule.

Bereits eine Woche zuvor präsentierten sich unter dem Titel „Only Vocal“ Sängerinnen und Sänger der Rock/Pop/Jazz-Gesangsklasse in der Vogtlandhalle Greiz. In einem fast zweistündigen Programm führte Ingo Hufenbach als Lehrer und Leiter dieser Klasse nach langer Veranstaltungspause im Großen Saal durchs Programm.

Nuanciert und abwechslungsreich interpretierten die jungen Damen und Herren Songs von Johnny Cash bis Soul- und R/B-Künstlerin Joss Stone, Deutsch-Pop wie von Revolverheld oder eigene Songs und Jazz-Stücke.



Unter Leitung von Gretel Töpfer gab das Orchester der Kreismusikschule im Innenhof des Unteren Schlosses ein kleines Hofkonzert zum Abschluss des Schuljahres.
(Foto: Ingo Hufenbach/KMS)

Das kommende Schuljahr beginnt mit einer Neuauflage des Instrumenten-Karussells. Eine weitere Auflage dieser Kennenlern-Veranstaltung für interessierte Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren wird am Samstag, den 18. September, in den Räumen der Kreismusikschule im Unteren Schloss stattfinden. Von 10 bis 15 Uhr ist dabei ein Ausprobieren verschiedener Instrumente oder im Gesang möglich. Im Vormittagsbereich von

10 bis 12 Uhr stehen die Instrumentenpaare Klavier/Violine oder Gitarre/Blockflöte zur Wahl. Ab 13 Uhr sind dann fast alle musikalischen Fächer zum Probieren freigegeben.

Zum Familienmusizieren lädt die Musikschule dann am 9. Oktober zwischen 10 und 15 Uhr ein. Diese hausmusikalische Veranstaltung war schon für das vergangene Schuljahr geplant, konnte wegen der coronabedingten Einschränkungen aber nicht stattfinden. Nun

bietet sich erneut die Möglichkeit für musikalisch interessierte Familien, mit Hilfe von Lehrkräften des Hauses Songs zu erarbeiten und diese quasi als kleine Band auf verschiedenen Instrumenten oder auch gesanglich zu erarbeiten.

In Vorbereitung auf den Schulstart werden auch **Anmeldungen für die Unterrichtsorte Mohlsdorf, Hohenleuben, Berga, Weida, Teichwolframsdorf oder Gera** (Osterland-Gymnasium) entgegen genommen. Da an diesen Orten nur ein eingeschränktes Spektrum an Angeboten stattfindet, ist hierzu Rücksprache mit der Musikschule erforderlich.

„Instrumenten-Karussell light“

Ausprobieren mehrerer Instrumente bzw. Fächer - 18. September, 10 bis 15 Uhr, Unteres Schloss Greiz

„Schnupperstunden“

Individuelles Schnuppern in den Fachbereichen - individuell nach vorheriger Terminvereinbarung

Detaillierte Informationen unter:

Kreismusikschule „Bernhard Stavenhagen“, Burgplatz 12, Greiz
Tel.: 03661-21 16

E-Mail: info@kms-greiz.de

www.kms-greiz.de

Youtube-Channel

Hochgiftig und für Mensch und Natur gefährlich, geht es dem Riesenbärenklau an den Kragen

Unterstützt von Landkreis Greiz, Sparkassenstiftung Gera-Greiz und Sparkassen-Landschaftspflegestiftung rücken Vogtland Werkstätten der Herkulesstaude zu Leibe

Raumgreifende Blätter und ausladende Blütendolden sind die Markenzeichen für die meist übermannsgroßen Riesenbärenklau-Pflanzen, die in unserer Region weit verbreitet sind. Leider, denn die Gewächse sind nicht nur hoch giftig und gesundheitsgefährdend für den Menschen, sondern verdrängen heimische Pflanzenarten und gefährden so die biologische Vielfalt.

Auch in diesem Sommer sieht man die Ungetüme wieder vielerorts an Bachläufen, Waldrändern oder Bahndämmen. Auch Gartenbesitzer und Landwirte können ein (Klage-)Lied davon singen, denn der unliebsame Bewuchs macht Arbeit. Kay Steudel, Fachgruppenleiter der Vogtland Werkstätten gGmbH, der unterstützt vom Landkreis Greiz, der Sparkassenstiftung Gera-Greiz und der Landschaftspflegestiftung der Sparkasse zwei bis drei Mal pro Jahr die Region durchkämmt und gemeinsam mit bis zu acht Mitarbeitern die Neophythen beseitigt, sagt: „Seit dem Jahr 2011, sind wir dran, die gebietsfremde Pflanzenart aus den betroffenen Bereichen zu entfernen. Immer im Frühsommer und Herbst unternehmen wir dafür intensive Pflegegänge in betroffenen Bereichen.“

„Nun stehen wir schon im zehnten Jahr dieser wichtigen Gemeinschaftsaktion, die nicht nur kostspielig, sondern auch zeitaufwändig ist. Das A und O ist, die Verbreitung zu verhindern – dafür müssen die Blütenköpfe ab und alle Wurzeln raus“, weiß Landrätin Martina Schweinsburg über den ursprüng-



Hendrik Ziegenbein von der Sparkasse Gera-Greiz, René Hegner und Kay Steudel von den Vogtland Werkstätten, Landrätin Martina Schweinsburg sowie Maikel Martin von den Vogtland Werkstätten (v. l.) begutachten einen blühenden Riesenbärenklau.

lich aus dem Kaukasus stammenden Übeltäter, der erst im zweiten Jahr Blüten ausbildet. In Berga machte sie sich Ende Juni ein Bild von den Bekämpfungsarbeiten. Auf einer Böschung hatte sich dort der Riesenbärenklau in Größenordnungen ungehindert ausgebreitet und teilweise bis zu dreieinhalb Meter hohe Exemplare gebildet. „Wo diese Pflanzen wachsen, gedeiht fast nichts anderes mehr. Das Problem ist, dass die Samen zwölf Jahre lang überleben können und keimfähig bleiben. Was bedeutet, dass die kompletten Pflanzen entfernt und verbrannt werden müssen“, berichtet Kay Steudel, der sich den Giftpflanzen nur mit äußerster Vorsicht und meist mit Mundschutz und in

Schutzkleidung nähert. Denn bei Berührung sind schmerzhafte Verätzungen der Haut die Folge.

In diesem Jahr waren neben Berga auch in Culmitzsch, Waltersdorf bei Neumühle, Greiz, Gommla, Lederhose, Münchenbernsdorf und Zedlitz Riesenbärenklau-Standorte bekannt. Dort war Steudels Team bereits im Einsatz, muss jetzt aber regelmäßig nach dem Rechten schauen, damit neu und massenhaft austreibende Pflanzen sofort entfernt werden können.

Angesichts der Dringlichkeit wird das Projekt mit 5.000 Euro aus dem Kreishaushalt unterstützt. Die 2005 gegründete Landschaftspflege-Stiftung der Sparkasse verdoppelt die Summe. Aufgestockt um



Der Riesenbärenklau trägt seinen Namen zu Recht, wie Kay Steudel hier demonstriert.

weitere 4.800 Euro von der Sparkassenstiftung Gera-Greiz haben die Vogtland Werkstätten nun auch den finanziellen Spielraum für die umfangreichen Arbeiten im gesamten Landkreis.

Übrigens: Wer auf seinem Grundstück oder bei Spaziergängen im Landkreis Exemplare des Riesenbärenklau entdeckt, sollte die Standorte möglichst sofort und mit Foto per E-Mail an die Untere Naturschutzbehörde melden:

umweltamt@landkreis-greiz.de

Landkreis Greiz mit modernem Bewerbemanagement

Auf Stellen- und Ausbildungsangebote des Landratsamtes ist jetzt schnelle und unkomplizierte Online-Bewerbung möglich

Fortan können Bewerber auf Stellenausschreibungen und Ausbildungsangebote des Landratsamtes Greiz in digitaler Form antworten. Dadurch sparen sie nicht nur Papier und den aufwändigen Versand ihrer Bewerbungsunterlagen, sondern gewinnen auch Zeit, falls Bewerbungsfristen schon näher rücken.

Ab sofort finden Interessenten auf der Homepage des Landkreises unter www.landkreis-greiz.de unter dem Stichwort „Stellenangebote“ auf der Startseite sowie auf der Unterseite des Personalamtes alle aktuellen Stellenausschreibungen über ein eigens verlinktes Bewerberportal. Auf die dort eingestellten Angebote können sie umgehend reagieren und Bewerbungen direkt absenden.

Mit der Offerte der elektronischen Bewerbung geht das Landratsamt Greiz einen weiteren Schritt in

Richtung moderne und bürgernahe Verwaltung und bietet klugen Köpfen und motivierten Fachkräften ein zeitgemäßes Bewerbungsprozedere. Die neue, einfache elektronische Kommunikation ermöglicht aber umgekehrt auch dem Personalamt, schnell auf eingegangene Bewerbungen zu reagieren.

Als Alternative zur papierbasierten Bewerbung minimiert sie den Aufwand bei der Erstellung, Sichtung und Prüfung von Bewerbungen also nicht nur für die potentiellen Mitarbeiter, sondern auch für die Fachämter.

Das ansprechend layoutete Bewerbungsportal vereint eine stets aktuelle Stellenliste mit ausführlichen Stellenausschreibungen und einer Übersicht der Besetzungsvoraussetzungen mit den entsprechenden Bewerbungsformularen. Darüber hinaus sind auf einen Blick die Vorteile dargestellt, die der Antritt die-

ser Stelle für den Bewerber mit sich bringen würde.

Damit spricht die Plattform unterschiedlichste Bewerbergruppen an und ermöglicht eine Einbindung von Online-Stellenbörsen. Damit vergrößert die Verwaltung auch die Reichweite ihrer Stellen- und Ausbildungsangebote.

Dabei brauchen sich Bewerber keine Sorgen um ihre persönlichen Daten zu machen. Die datenschutzrechtlichen Vorgaben werden strengstens eingehalten - das Bewerberportal ist entsprechend zertifiziert und hält notwendige Sicherheitsmaßnahmen vor.

Wer trotzdem auf Papierbewerbungen setzt, kann das selbstverständlich tun. Postalisch eingehende Unterlagen werden weiterhin entgegengenommen. Die Art der Bewerbung spielt im Auswahlverfahren keine Rolle.

Rekordteam wieder auf Weltrekordjagd

Das Rekordteam ist ein Projekt des Rückersdorfer Vereins we4kids e.V. und sagt von sich selbst: „Wir brechen Rekorde, um Kindern zu helfen, insbesondere solchen, die an der tödlichen Krankheit SMA Typ 1 erkrankt sind!“ Die Kinder sterben in der Regel noch vor Vollendung des siebten Lebensjahres am Versagen der Atemmuskulatur.

Diesmal will das Team auf dem Flugplatz Gera-Leumnitz am 16. Oktober 2021 das größte Fackelbild der Welt entzünden und dem zweijährigen schwerstkranken Louis helfen. Für ein dringend benötigtes behindertengerechtes Fahrzeug sammelt das Rekordteam Spenden und hofft auf zahlreiche Spender: eine Fackel zu zwei Euro für Louis! Je größer die Zahl der Spender, umso reeller die Chance, den Weltrekord zu knacken und ein Meer aus 15.000 Fackeln leuchten zu lassen. Ausführliche Informationen zur Aktion und dem Spendenkonto unter www.rekordteam.de



In „Weidmannsruh“ residiert jetzt der Kloßvogt

14. Auflage des Pokal-Wettbewerbes des Tourismusverbandes Vogtland wieder mit verdientem Sieger

Bei der 14. Auflage des Kloßvogt-Wettbewerbs des Tourismusverbandes Vogtland (TVV) hat die Traditionsgaststätte „Weidmannsruh“ im Werdauer Wald den Pokal erobert. Mit ihrer Interpretation der vogtländischen Küche konnte das Team von André Diegnitz die Jury vollends überzeugen.

Um die gute Küche und die Gastronomie in der Region zu würdigen und bekannter zu machen, wurde im Jahr 2007 der Wanderpokal „Kloßvogt“ ins Leben gerufen. Da die „grünen“ oder „vogtländischen“ Klöße weit über die Landesgrenzen bekannt sind und die Vögte schon bei der Namensgebung der Region einbezogen wurden, entschied sich die Jury für den Namen „Kloßvogt“. Der Grafiker Jörg Halsema aus Mylau gab dem „Kloßvogt“ ein Aussehen, und in der Keramikwerkstatt von Ludwig Laser in Obergeißendorf erhielt der „Kloßvogt“ seine Gestalt.

Die unabhängige Jury bewertete die angemeldeten Testessen nach festgelegten Kriterien. Der Jury gehörten der Küchenmeister Harald Saul, je ein Vertreter der



André Diegnitz und sein Team vor seinem gastlichen Haus mit dem Kloßvogt-Pokal.
(Fotos: Archiv TVV/Marcus Dassler)

IHK Chemnitz - Regionalkammer Plauen, des Tourismusverbandes Vogtland TVV e.V. sowie der Publizist Wilfried Hub an.

Der Vorsitzende des Tourismusverbandes, Vogtlandkreis-Landrat Rolf Keil nach dem Jury-Urteil: „Ich gratuliere dem Gewinner des

Wettbewerbs ganz herzlich zu seinem Erfolg. Er soll Ansporn sein, weiterhin auf Qualität und Originalität zu setzen. Gleichzeitig ist es mir wichtig, allen unseren Partnern in der Gastronomie für ihr Engagement zu danken.

Es waren vor allem in den letzten

Monaten außerordentlich schwierige Bedingungen für die Branche.“ Landrätin Martina Schweinsburg betonte: „Unser Kloßvogt-Wettbewerb steht nicht nur für die gute Küche in der Region. Es ging uns immer auch um die Anerkennung engagierter Gastronomen. Nie war diese Wertschätzung so wichtig wie heute. Nach der pandemiebedingten Schließung der Betriebe ist es an der Zeit, ein Signal der Hoffnung zu geben.“

TVV-Projektmanager Dirk Heinze ergänzte: „Uns hat vor allem das vielfältige Angebot und die hohe Qualität der Speisen überzeugt. Die Traditionsgaststätte setzt bewusst auf regionale Produkte und Zutaten, kann dies aber auch verbinden mit originellen Rezepten und einem gastfreundlichen Ambiente“. Der Gewinner kommt in den Genuss einer umfassenden Einbindung in die Marketingaktivitäten des TVV, u.a. mit einer Präsentation im Vogtland Journal. Das Urlaubsmagazin für die Region ist gerade wieder neu erschienen und wird in einer Auflage von 100.000 Stück deutschlandweit vertrieben.

Gut zu Fuß auf Vogtland-Socken

TVV kreiert mit Bauerfeind AG Trekking-Socke

„Gut zu Fuß“ – unter diesem Motto gibt es für Wanderfreunde und Vogtland-Fans ab sofort die neuen Vogtland-Outdoor-Socken. In Kooperation mit dem Tourismusverband Vogtland e.V. (TVV) hat die Bauerfeind AG Zeulenroda-Triebes eine hochwertige Trekking-Socke mit Vogtland-Logo kreiert. Damit ist ein zugleich praktisches, nachhaltiges und werbewirksames „Souvenir“ entstanden. Bei der Vogtland-Socke handelt es sich keinesfalls um herkömmliche Fußbekleidung: Vielmehr bietet sie passgenauen Sitz mit Kompressionswirkung sowie spezielle Komfortzonen zur Fußsohlenschonung, Druckminderung und zum Überlastungsschutz – und das „Made in Vogtland/Germany“!

Dazu die Vorsitzenden des TVV: „Ich bin immer wieder erfreut, wenn regionale Unternehmen, wie hier die Firma Bauerfeind, dazu beitragen, das Vogtland als Marke weiter nach außen zu tragen. Die Vogtland-Socken halte ich persönlich für eine super Marketing-Idee und hoffe, sie werden zum Selbstläufer. Das perfekte Wanderziel haben wir ja bereits, nun auch die passenden Socken“ sagt Landrat Rolf Keil. Und Landrätin Martina Schweinsburg ergänzt: „In der Regel tragen uns die Füße das ganze Leben lang, da haben sie sich eine Wohltat mit den richtigen Socken verdient. Damit ist man im Vogtland einmal mehr, gut zu Fuß. Ich bin sehr glücklich, dass das Team des TVV um Geschäftsführer Andreas Kraus in Zusammenarbeit mit vielen ansässigen Partnern

immer neue Projekte umsetzt, um die Tourismusregion Vogtland zu stärken und fortzuentwickeln. Wir freuen uns über viele weitere Ideen und Interessenten.“

Die neue Vogtland-Socke kostet übrigens 19,90 Euro und kann bislang bei folgenden Partnern gekauft werden: Apotheke im ElsterPark Plauen, Bio-Seehotel Zeulenroda, Drachenhöhle Syrau, Globus Markt Weischlitz, Hotel Alexandra Plauen, Hotel König Albert Bad Elster, Schloss Leubnitz, Tourist-Information Bad Elster, Tourist-Information Gera, Tourist-Information Greiz, Tourist-Information Plauen, Tourist-Information Weida und Tourist-Information Zeulenroda. Weitere Informationen unter www.vogtland-tourismus.de.



Die mittellangen Socken sind unter höchsten Qualitätsstandards in Deutschland gefertigt, haben ein sportliches Design, sind langlebig, atmungsaktiv und schadstofffrei.
(Foto: Archiv TVV/M. Dassler)



Diesen Damen und Herren verdanken wir Triennale-Besucher einen Teil der Arbeiten, die noch bis zum 3. Oktober im Sommerpalais gezeigt werden. Insgesamt sind Werke von über 90 Künstlern zu sehen.
(Foto: Christian Freund)

Bei bestem Wetter und guter Laune Triennale-Eröffnung nachgeholt Wieder Mittagsführungen im Sommerpalais

Das Wetter passte, die Stimmung war gelöst: Die Begegnungen mit Kunst und Künstlern kommen wieder in Schwung. So etwa formulierte es Museumsdirektorin Eva-Maria von Máriássy zur Eröffnung der 10. Triennale der Karikatur im Sommerpalais Greiz.

Geöffnet ist die Ausstellung bereits seit Anfang Juni. Dass sich Künstler und Publikum erst einen Monat später leidenschaftig begegnen konnten, war den verordneten Corona-Einschränkungen geschuldet. Umso mehr genossen die Gäste, unter ihnen die Greizer Landrätin Martina Schweinsburg, die entspannte Atmosphäre im Areal vor dem Sommerpalais-Portal und natürlich die Ausstellung selbst.

Noch bis 3. Oktober 2021 besteht täglich außer montags Gelegenheit, sich anzuschauen, was den Karikaturistinnen und Karikaturisten so alles in den Sinn kam zum Motto „Das ist jetzt nicht wahr, oder?“. Darüber hinaus gibt es auch wieder die beliebten Mittagsführungen: immer dienstags, immer 12.30 Uhr, immer zu einem bestimmten Thema und immer kurzweilig mit garantiertem Aha-Effekt!

17.8.2021: Auf den zweiten Blick - Dystopien und die reale Welt
31.8.2021: Altmeisterliche Landschaftsdarstellung - Schöne heile Welt mit kleinen Fehlern

14.9.2021: Das ist doch keine Fälschung, oder? - Insiderwitz zum Raten

Präsidium im DRK-Kreisverband Landkreis Greiz neu gewählt

Der Triebeser Facharzt für Allgemeinmedizin, Anton Pohlmann, wurde erneut einstimmig zum ehrenamtlichen Präsidenten des DRK-Kreisverbandes Landkreis Greiz gewählt. Zur Kreisversammlung des DRK-Kreisverbandes wurden rund 50 ehrenamtliche Delegierte nach Hohenleuben entsandt. Neben den Jahresberichten und Abschlüssen war die Wahl des ehrenamtlichen Präsidiums für die kommenden vier Jahre Kern der Veranstaltung.

Zum ersten Vizepräsidenten wurde erneut der Gesundheitsbetriebswirt Dr. Ulli Schäfer aus Münchenbernsdorf gewählt. Zweiter Vizepräsident und amtierender Kreisbereitschaftsleiter wurde der Aumaer Werkzeugbau-Unternehmer Marco Roth. Die Bankfachwirtin Ines Morgeneyer wurde ebenfalls einstimmig als Schatzmeisterin bestätigt. Mit dem Schwerpunkt der Chronikerstellung wurde die Weidaerin Heidemarie Rößler als Beisitzerin beauftragt.

Neu im ehrenamtlichen Präsidium sind die Aumaer Fachärztin für Nervenheilkunde Dr. Veronika Schmidt als Kreisverbandsärztin, der Ärztliche Direktor des Greizer Kreiskrankenhauses Dr. Peter



Die Mitglieder des Präsidiums: (v. l.) Dr. Peter Gottschalk, Burkhard Zamboni, Ines Morgeneyer, Marco Roth, Dr. Veronika Schmidt, Dr. Ulli Schäfer, Cornelia Zigeiner, Heidemarie Rößler und Anton Pohlmann. (Foto: Claudia Poser)

Gottschalk und der ehemalige Landesregierungsleiter Burkhard Zamboni aus Kleinbocka. Den ehrenamtlichen Bereich der Wohlfahrts- und Sozialarbeit wird Cornelia Zigeiner vom DRK Ortsverband Wünschendorf aufbauen.

Nach über 50-jähriger ehrenamtlicher Tätigkeit wurde der Ronneburger Bert Böttcher vom Präsidium verabschiedet.

„Mit dem künftigen Präsidium sind wir mit neuen und erfahrenen Ehrenamtlichen aus allen Regionen

und Professionen im Landkreis Greiz bestens aufgestellt“, so der wiedergewählte Präsident Anton Pohlmann. Das Präsidium ist im Besonderen das Gremium mit Aufsichtsfunktion für die Arbeit des hauptamtlichen Vorstandes und trägt die verbandspolitische Verantwortung für das Ehrenamt.

Der DRK-Kreisverband ist die größte Wohlfahrtsorganisation im Landkreis Greiz und bietet die ehrenamtliche Mitarbeit in den neun Ortsverbänden, den Rot-Kreuz-Gemeinschaften wie Wasserwacht, Jugendrotkreuz, Bereitschaften und Katastrophenschutz an. Weiterhin ist der DRK-Kreisverband mit über 230 hauptamtlich Beschäftigten breit aufgestellt bei Erste-Hilfe-Kursen, Angeboten in der häuslichen Krankenpflege, einer Demenzerkrankung, der außerklinischen Intensivpflege und Heimbeatmung, Rettungswachen, dem Fahrdrinst und Krankentransport, Kindertagesstätten und vielen weiteren Beratungs- und Betreuungsmöglichkeiten.

Weitere Informationen und Kontaktdaten für das Ehren- und Hauptamt auf der DRK-Hompage www.drk-zeulenroda.de

Kirchturmuhre tickt wieder richtig

In Arnsgrün tickte die Kirchturmuhre nicht mehr richtig, sehr zum Ärger der Kirchgemeinde und aller Bewohner des Zeulenroda-Triebeser Ortsteils. Die Kirchgemeinde warb um Spenden und fand bei der Sparkasse Gera-Greiz Gehör. Sie übernahm rund ein Drittel der Reparaturkosten für die funktionsgesteuerte Kirchturmuhre.

„Dass die Kirchturmuhre seit Monaten nicht mehr die richtige Zeit

angezeigt hat, störte viele Menschen bei uns im Dorf. Um so mehr freuen wir uns und sind dankbar über die finanzielle Unterstützung der Sparkasse“, betont der Kirchenälteste Oliver Rohleder. Zu jeder halben und vollen Stunde läuten die Kirchenglocken – mittags und abends kommt das Geläut der drei Glocken besonders eindrucksvoll zur Geltung.

„Unsere Sparkasse lebt ihren öffentlichen Auftrag, indem wir das ehrenamtliche Engagement unterstützen – ganz gleich ob in den Städten oder in den Dörfern wie hier in Arnsgrün. Die Kirchturmuhre in Arnsgrün ist ein zuverlässiger Begleiter für die Menschen – so wie wir es als Sparkasse für unsere Kundinnen und Kunden sind“, hebt Uwe Borchardt, Marktbereichsleiter der Sparkasse Gera-Greiz, hervor.

Finanziert wird die Spende aus Mitteln des Zweckertrages im PS-Los-Sparen. Von sechs Euro Loseinsatz wandern 4,80 Euro auf das Sparkonto, die zum Jahresende dem Losbesitzer ausgezahlt werden. Ein weiterer Teil des Loseinsatzes kommt gemeinnützigen Vereinen und Projekten im Landkreis Greiz und in der Stadt Gera zugute.

Neben der evangelisch-lutherischen Kirchgemeinde Arnsgrün erhielten kürzlich auch der 1. FC Greiz für die Fortsetzung seines Gewaltpräventions- und Integrationsprojektes für den Fußballnachwuchs sowie die Freiwillige Feuerwehr Hohenleuben für die weitere Ausstattung ihrer Drohneinheit finanzielle Unterstützung.



Uwe Borchardt (l.) von der Sparkasse Gera-Greiz überreicht den symbolischen Spendenscheck an Theodor Spranger und den Kirchenältesten Oliver Rohleder (r.). (Foto: Sparkasse/Uwe Müller)



Geldsegen für Köstritzer Leichtathletikverein

Fördermittel jeweils in Höhe von 7.500 Euro übergaben Landrätin Martina Schweinsburg (l.) und der Bad Köstritzer Bürgermeister Oliver Voigt (2. v. r.) an die Vorsitzende des Leichtathletikvereins, Helke Schlundt. Hendrik Ziegenbein, Vorstand der Sparkasse Gera-Greiz, stockte die Zuschüsse mit einer Spende in Höhe von 1.500 Euro auf. Das Geld kann der Verein gut gebrauchen, denn er muss eine rund 61.000 Euro teure Investition stemmen, den Neubau des Diskus- und Hammerwurfgeschützgitters, damit Sportbegeisterte auch weiterhin den Köstritzer Werfertag erleben können. Der Landessportbund unterstützt das Vorhaben mit weiteren 26.000 Euro.

Patientenfürsorge im Ehrenamt

Im Kreiskrankenhaus Greiz sind nicht nur Ärzte und Pflegepersonal für die Patientinnen und Patienten da, sondern auch die Grünen Damen und Herren, die aus menschlicher Fürsorge dazu beitragen, etwas Abwechslung in den Alltag einer modernen Klinik zu bringen. Sie schenken ehrenamtlich Zeit und vor allem Zuwendung. Während der Corona-Pandemie war dieses wichtige Ehrenamt ausgesetzt, doch nun soll es wieder aufleben. „Damit unsere Patienten wieder von diesen Angeboten profitieren können“, betont die Sachgebietsleiterin Zentraler Empfang, Sandra Eckhardt.

Die Tätigkeiten der Kranken-

schwestern und Pfleger übernehmen die Grünen Damen und Herren nicht, sind aber für andere wichtige Aufgaben da: sie begleiten die Patienten nach der Aufnahme auf die Stationen, übernehmen den Besuchsdienst für alleinstehende oder interessierte Menschen, begleiten zu Untersuchungen, erledigen kleine Besorgungen oder hören einfach nur zu.

Wer sich für diese ehrenamtliche Aufgabe interessiert, kann sich ab sofort im Krankenhaus Greiz (Personalmanagement, Wichmannstraße 12, 07973 Greiz) bewerben. Ansprechpartnerin ist Sandra Eckhardt, Telefon 03661- 46 22 30.